

Universität: UW Oshkosh

Programm: Hessen – Wisconsin

Zeitraum: WS 2017/18

Land: USA

Studiengang: Betriebswirtschaftslehre

(* diese Angaben sind freiwillig!)

Datum: 11.01.2017

ERFAHRUNGSBERICHT

1. Vorbereitung und Bewerbung

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester in den USA absolvieren möchte. Im Herbst 2016 wurde ich auf das Hessen-Austauschprogramm (Hessen – Wisconsin) aufmerksam und entschied mich nach kurzer Überlegung für eine Bewerbung. Bei der Bewerbung kann man sich für drei unterschiedliche Universitäten bewerben. Ich war glücklich, dass ich meine erste Präferenz zugeteilt bekommen hatte. Für eine erfolgreiche Bewerbung ist ein Sprachnachweis verpflichtend, der in Form eines Toefl-Tests oder DAAD Sprachnachweises nachgewiesen werden kann. Außerdem wird ein Lebenslauf, Motivationsschreiben und Empfehlungsschreiben von einem Professor verlangt. Ich kann nur empfehlen früh genug mit der Vorbereitung und Planung zu beginnen.

Das schwierigste am Bewerbungsprozess war es ein US-Visum zu bekommen, denn dafür müsst ihr zum persönlichen Interview in die Botschaft in Berlin bzw. die Generalkonsulate in Frankfurt und München. Ich kann nur empfehlen einen Termin für früh morgens zu vereinbaren und ca. 45min vor Öffnung dort zu sein. Die Schlange kann ansonsten ziemlich lange werden. Am Ende war das Interview doch ziemlich entspannt, da einem nur 2-3 Fragen gestellt werden.

Den Flug habe ich direkt nach dem Erhalt meines Visums gebucht. Ich hatte nur einen Hinflug gebucht, um mir die Möglichkeit einer Rundreise in den USA offenzuhalten. Ich hatte keinen direkt Flug gebucht, da ich davor noch einige Wochen in London, Reykjavik und New York verbracht hatte. Die Kosten für die Flüge nach London, Reykjavik, New York und schließlich nach Chicago waren genauso teuer wie der Flug von Frankfurt nach Chicago.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Auswahl der richtigen Kreditkarte. Hier habe ich mich bewusst für die DKB Kreditkarte entschieden. Die DKB übernimmt hierbei sämtliche der im Ausland angefallenen Kosten. Außerdem ist die DKB sehr zuverlässig was ich am eigenen Leib spüren konnte. Da meine Kreditkarte wegen eines versuchten Betrugs gesperrt wurde bekam

ich umgehenden, innerhalb von 3 Tagen eine Ersatzkarte per UPS direkt an die Haustür geliefert.

Als ein auf dem Campus lebender internationaler Student ist man gezwungen, die universitätsinterne Krankenversicherung abzuschließen. Der Preis liegt bei ca. 500€ für das Semester. Außerdem ist es erforderlich eine Auslandsreisekrankenversicherung abzuschließen. Hierbei habe ich mich für die Versicherung von MaWista entschieden, für ca. 37€ im Monat ist man bestens abgedeckt. Als Student über 25 Jahre ist man außerdem verpflichtet weiterhin in Deutschland versichert zu sein, da man bei einem Unfall und dem folgenden Rücktransport in Deutschland versichert sein muss.

2. Erste Wochen und Wohnen auf dem Campus

Wie bereits erwähnt habe ich vor Antritt meines Semesters einige Tage jeweils in London, Reykjavik, New York und Chicago verbracht und mir diverse Sehenswürdigkeiten angeschaut. Ich würde jedem empfehlen, das gleiche zu tun und etwas Urlaub zu machen, bevor es mit dem Studium losgeht. Von Chicago aus sind wir dann mit dem Bus direkt zur Universität nach Oshkosh gefahren was ca. 4 Stunden gedauert hatte. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein spezielles Programm angeboten, bei dem man vor Semesterstart für einige Tage bei einer Hosting-Family wohnen konnte. Dieses Angebot hat mir sehr gut gefallen, da meine Family sehr nett war und ich so die Gegend besser kennenlernen konnte und nicht direkt auf mich alleine gestellt war. Außerdem konnte ich mit meiner Family vor dem Einzug ins Studentenwohnheim bei Walmart einkaufen, um das nötigste einzukaufen (Bettwäsche, Hygiene Zeug, Kleiderbügel, Essen etc..). Alle Internationals werden im „Gruenhagen Conference Center“ untergebracht, welches zur Hälfte ein Wohnheim für Studenten und zur Hälfte ein Hotel ist. In diesem Jahr hatten wir deutschen Internationales keinen roommate, was ich sehr angenehm fand. Die Zimmer sind doch ziemlich klein und so konnte man doch etwas mehr Privatsphäre genießen. Auf jedem Stockwerk gibt es 2 „CA's“ (community advisors), die quasi für Recht und Ordnung sorgen und darauf achten, dass im Wohnheim alles mit rechten Dingen zugeht.



Weiterhin gab es auch diverse Veranstaltungen, wie z.B. Spieleabende oder ice cream parties. Diese Veranstaltungen wurden von den CA's auf Kosten der Universität veranstaltet und sollten das Kennenlernen der Studenten vereinfachen. Im Gebäude herrscht außerdem ein striktes Alkoholverbot. Studenten, die über 21 Jahre alt sind ist es aber gestattet in Zimmer Alkohol zu trinken.

Als Austauschstudent ist man gezwungen einen „meal plan“ abzuschließen. Ich kann nur jedem empfehlen, der in Deutschland genug Credits gesammelt hat, einen „ultimate meal plan“ abzuschließen. Dieser meal plan beinhaltet 50 Mahlzeiten und knapp 335 „Titan Dollars“ (Die Währung mit der man auf dem Campus bezahlt) für das ganze Semester und kostet nur 813\$. Der reguläre meal plan mit 15 Mahlzeiten in der Woche ist vergleichsweise mit 1447\$ wesentlich teurer. Ich kam mit meinen 50 meals perfekt aus. Durch den Wechsel konnte man ziemlich viel Geld sparen. Essen konnte man in einer All-you-can-eat Mensa „Blackhawk Commons“, in „Reeve Memorial Union“, wo es Subs, Burger und Pizza gibt und bei „Scotty's“. Das Essen besteht hauptsächlich aus Fast Food wodurch sich mein Wechsel noch mehr ausbezahlt hatte und ich auch öfters mal Auswärts essen konnte. (China-Restaurant, Ebert-Gebert oder Jimmy Johns)

Der Campus verfügt über alles was das Herz begehrt, dazu gehört das sogenannte „Recreation-Center“ welches aus einem riesigen Fitnessstudio besteht mit integriertem Basketball, Volleyball und Fußballplatz. Zum „Recreation-Center“ gehören auch mehrere Tennisplätze welche sich direkt am Gebäude befinden. Außerdem ist es möglich sich für alle möglichen Sportarten und Kurse anzumelden und das passende Equipment kostenlos auszuleihen. Die jedes Semester stattfindenden „Intramurals“ Meisterschaften bieten auch eine gute Gelegenheit amerikanische Studenten kennenzulernen, in dem man sich einem Fußball, Basketball oder Volleyballteam anschließt. Zurzeit wird direkt neben dem Studentenwohnheim eine vollständige überdachte Soccerhalle gebaut. Der Campus verfügt desweiteren über eine Sporthalle, Schwimmhalle, einen kleinen Store, in dem man kleine Einkäufe (Lebensmittel)

erledigen kann. Für größere Anschaffungen muss man leider den Campus verlassen. Zum Erreichen der Fashion-Outlets oder Malls steht hierfür ein kostenloser Bus zur Verfügung der jede Stunde direkt vorm Gebäude abfährt.

In der ersten Woche an der UW Oshkosh fand eine Einführungswoche für alle internationalen Studenten statt. Hierbei wurden uns der gesamte Campus und alle wichtigen Gebäude ausführlich gezeigt. Außerdem konnte man hier die ersten Kontakte zu anderen internationalen Studenten knüpfen. Wir erhielten zudem unsere Studentenausweise und haben mehr über das amerikanische Studiensystem erfahren. Diese Einführungswoche war sehr hilfreich, um sich ein besseres Bild vom Campus zu machen und um die wichtigen Anlaufstellen zu finden bei Fragen. In dieser Woche konnten auch schon die Kosten für das Wohnen und den meal plan bezahlt werden. Ich kann jedem nur empfehlen, dass in der ersten Woche zu erledigen bevor die amerikanischen Studenten einziehen. Weiterhin ist es sinnvoll die Kosten bar zu begleichen, da man so ca. 130 Dollar an Gebühren sparen kann. Die Kosten per Überweisung oder Kreditkarte liegen bei 3% des Rechnungsbetrags. (4291\$)

In der folgenden Woche fingen schließlich die ersten Vorlesungen an. Da mein Studiengang komplett auf Finanzen basiert, war es in den ersten beiden Wochen ziemlich anstrengend alles zu verstehen, da es sehr viele Fachwörter in diesem Bereich gibt und ich zum Teil Kurse mit einem höheren Level ausgewählt hatte. Aber nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde es von Tag zu Tag immer leichter den Vorlesungen zu folgen. Da die meisten amerikanischen Studenten keine Fremdsprache sprechen waren die meisten Professoren auch sehr hilfsbereit wenn man Fragen zur Thematik hatte. Die Kurse sind anders aufgebaut als bei uns in Deutschland. Während es bei uns immer eine einzige Abschlussklausur am Ende des Semesters gibt, werden hier mindestens 3 Klausuren geschrieben. Dazu kommen noch Hausaufgaben, Projekte, Präsentationen, Anwesenheitspflicht und mündliche Noten. Dieses System ist zu vergleichen mit Schulunterricht und fordert einen auf mehr im Semester zu tun. Dafür sind die Prüfungen entspannter, da nicht die komplette Thematik abgefragt wird sondern nur einzelne Abschnitte. Es war leichter sich eine gute Note zu verdienen. Ich habe folgende Kurse belegt: Money & Banking, Financial Markets, Global Marketing und Business Statistics. Durch die belegten Kurse kann ich mir nun ein besseres Bild über das Finanzsystem in den USA machen.

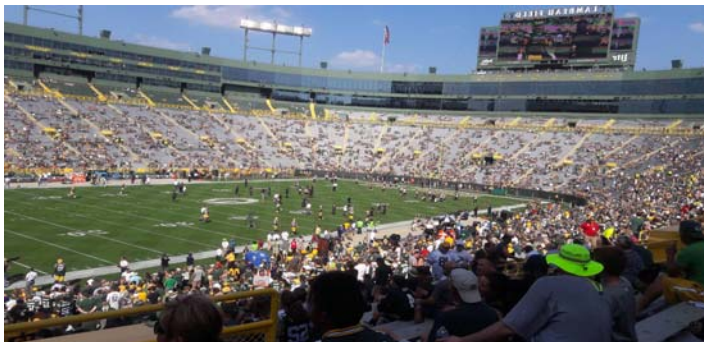
Für Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und Projekte haben wir uns meistens in der Bibliothek getroffen, da es dort sehr moderne Computer und viele extra Räume gab, in denen man sich in Ruhe besprechen konnte. Die Bibliothek war in der Prüfungsphase zudem 24 Stunden am Tag geöffnet.



3. Freizeitaktivitäten

Wie fast jedes Wochenende verbrachte ich meine Zeit mit meinen amerikanischen Freunden um etwas zu unternehmen. Beispielsweise besuchten wir ein Spiel der Green Bay Packers, die nur knapp eine Stunde von Oshkosh entfernt sind. Ich kann es nur jedem empfehlen sich das legendäre „Lambeau Field“ mal anzuschauen.

Da die Karten ziemlich teuer sind (160\$) war ein Besuch leider nur ein Mal möglich.



Zu Halloween lohnt es sich definitiv in die Hauptstadt nach Madison zu fahren, um das jährliche „Freak Fest“ zu besuchen. Zu Thanksgiving war ich bei einem Freund und seiner Familie für mehrere Tage eingeladen. Es war eine sehr schöne Erfahrung zu sehen, wie Amerikaner dieses traditionsreiche Fest jedes Jahr feiern und ich hatte eine sehr schöne Zeit. Desweiteren erhalten Studenten der UWO vergünstigte Karten zu den NBA Spielen der Milwaukee Bucks. Die Bucks befinden sich eine Autostunde von Oshkosh entfernt. Auch ein Besuch in Chicago ist sehr lohnenswert mit seinen zahlreichen Attraktionen, wie z.B. dem Millennium-Park, Willis Tower oder Navy Pier. In die Kneipen kommt man erst mit 21. Ich war lediglich in 3 verschiedenen und kann eigentlich nur positives darüber berichten, es hat immer Spaß

gemacht. Nach Abschluss des Semesters erlaubt das Visum einem allerdings bis zu 30 Tage vorher ein- und danach wieder auszureisen. Ich kann nur jedem empfehlen diese Zeit so gut wie möglich zu nutzen. Ich habe anschließend noch einen Roadtrip an der Westküste gemacht. Von Chicago aus ging es mit dem Flieger nach Los Angeles. Von dort aus nach San Francisco, San Diego und zum Abschluss über Neujahr nach Las Vegas. Ich kann jedem nur eine Reise an die Westküste nahe legen.

4.Fazit

Zum Abschluss kann ich sagen, dass sich der enorme Aufwand im Vorfeld deutlich gelohnt hat und ich eine super Erfahrung machen durfte. In dieser kurzen Zeit konnte ich viele Freundschaften schließen und ich werde mich immer an die schöne Zeit in Oshkosh erinnern. Ich hatte eine wahnsinnige Zeit mit vielen unvergesslichen Momenten und Erfahrungen. Am meisten werden mir meine Freunde fehlen, die diesen Ort so besonders gemacht haben. Ich kann jedem nur ans Herz legen ein Semester in den USA zu verbringen.